

Mün, 30. April 1847.



Dem Fräulein Josephine Gallmeier & c.
Lamburg.

Es wird mir zu besonderem Vergnügen
gerathen, die gefasste Einladung, nächstem
Winter so frühzeitig als möglich als Gast
unseres Theaters begünstigt zu werden, von
Nutzen, das es mir gelingt, die nöthigen
Rück zu erhalten. Dessen hängt von der
Möglichkeit des Gespiels ab.

Bezüglich des Sommeres nehmen wir,
nicht, ich am besten zur Grundlegung, was
mit Fräulein Geringer seiner Zeit verein-
bart war: zwölf Personen von der Württe-
mberger jedes Gespielsabends, wobei jedoch
der Solist für Theaterzettel und Funderob-
r nicht mitzurechnen ist.

Unser Junglingsensemble wird mir von Etl.
dem Wunsch zu wissen sein, Rück für die zu
erhalten; Rück, die Herrn Hölzgeraufid bilden,
sich in ihrer ganzen Freiheit und Freiheit zu
zeigen, aber nicht Rück, die unsere Publikum
befolgen.

Wenn Sie also freudig Aufsehen nach Solist

Arbeiten, und sandte Sie mir die, was die Ländelbücher
finden und für geringes Geld zu.

La Roche habe ich noch nicht gesehen.

Herr Costa würde immerwählig zu mir gabeln;
er ist aber gegenwärtig in Berlin, von wo er,
wie mir berichtet wird, nach Hamburg kommt.
Es sollte mich freuen, wenn wir ein paar gute
Arbeiter von ihm erhalten könnten. Hoffen Sie ihn
höflich ins Gedächtnis in Hamburg, damit er bei
Zukunft und mit dem geschehenen Erfolg an die
Arbeit geht.

Was Sie mir bezüglich eines anhängenden
Inventarverzeichnisses als unvollständig nach
sagen, werde ich selbstverständlich besorgen
lassen.

Dem jungen ich freundlich, wünsche Ihnen viel
vom zinnlich lehren Vorzug bis zu. mit aller
möglichst Güte und Zuneigung als



Ihre
ganz ergebene
Laube.

Wenn Sie sich doch gleich eine nach
Costa, der ganz geeignet u. jetzt
in Hamburg sein soll.



